



VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN

Dies ist unser 12. Sonntagsbrief aus TRIANGELIS. Zehn Wochen lang haben wir Ihnen unsere Gedanken zu den Sonn- und Feiertagen ins Haus geschickt und so auch über die Zeit des Abstands hinweg Verbindung gehalten.

Viele schöne und berührende Rückmeldungen haben uns zu den Briefen erreicht, auch einige neue Verbindungen sind auf diesem Weg entstanden. Darüber freuen wir uns. Und dafür danken wir Ihnen! Denn auch uns hat diese Verbindung zu Ihnen ein Stück durch diese ver-rückte Zeit getragen.

Nun kehren wir in allen Lebensbereichen schrittweise in eine so genannte „neue Normalität“ zurück. Seit drei Wochen feiern wir wieder Andachten in unserer Erbacher Johanneskirche, ab Juni auch immer mehr im vertrauten Gottesdienst-Format.

Dies ist daher nun unser letzter wöchentlicher Sonntagsbrief. Aber wir lassen die Verbindung nicht abreißen!

Unsere Andachten und Gottesdienste zeichnen wir auch weiterhin auf, und Sie können von zu Hause aus mitfeiern.

Und natürlich sind wir – wie immer – auch weiterhin persönlich für Sie da! Melden Sie sich, wann immer Sie das Bedürfnis dazu haben, lassen Sie uns wissen, wenn Sie sich über einen Anruf oder ein Gespräch freuen würden oder wenn wir etwas für Sie tun können! Auch das Hilfsangebot unserer Gemeinde bleibt weiter bestehen!

Ja, es ist ein Weg ins Offene, ein unbekannter Weg, der vor uns liegt. Aber wir können darauf vertrauen, dass Gott gerade in dieser Zeit bei uns ist:

*Er „wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.“
(EG 395, 2)*

In herzlicher Verbundenheit
grüßen

*Ihre Pfarrerin Bianca Schamp &
Ihr Pfarrer Lothar Breidenstein*



MUT FÜR DEN WEG INS OFFENE

Kommen Sie mit auf eine Gedankenreise?

Pfingsten in Jerusalem, damals vor rund 2000 Jahren: Die Freunde Jesu sitzen zusammen. Sie haben sich zurückgezogen in einem Haus, um sich zu sammeln, noch einmal nachzudenken – vielleicht auch ein wenig Kraft zu schöpfen.

Die Situation ist ungewiss in Jerusalem. Wer weiß, was ihnen dort passieren wird? Hier sind sie vorerst sicher.

Aber wie soll es nun weitergehen? Ewig können sie ja nicht in dieser Isolation bleiben. Ewig können sie sich nicht vom Leben und vor allen möglichen Gefahren zurückziehen. Leben ist immer lebensgefährlich – dieser so banale wie wahre Satz gilt, damals wie heute.

Außerdem haben sie einen Auftrag.

Hat Jesus ihnen nicht geboten, seine Botschaft weiterzusagen, die Menschen aufzurichten mit der guten Nachricht von Ostern: Der Tod ist überwunden, das Leben siegt?! Wenn das nur so einfach wäre ...

Die Stimmung ist angespannt – drinnen wie draußen. Und ich stelle mir vor, wie die Jünger miteinander diskutieren.

Da gibt es einige, die zur Vorsicht raten: Bloß nichts überstürzen, bloß kein Risiko eingehen! Wir haben so lange durchgehalten, setzen wir jetzt nicht voreilig unsere Sicherheit und unser Leben aufs Spiel!

Einige genießen vielleicht auch – heimlich oder ganz offen – die besondere Situation: alle an einem Ort, endlich mal Zeit zum Nachdenken, zum Reden und Pläneschmieden ...

Andere drängen und können es kaum noch erwarten. Sie haben eine Aufgabe und sie wollen endlich loslegen. Kein Nerv

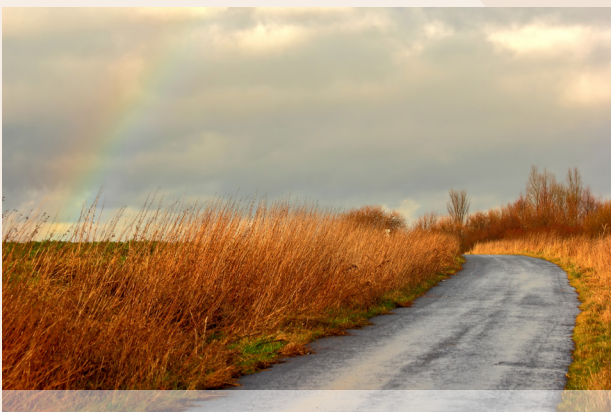


mehr für Rückzug, für Aufschub
und für Bedenkenträger ...

Diese unterschiedlichen Hal-
tungen prallen aufeinander
– damals an Pfingsten in Jeru-
salem. Und heute an diesem
besonderen Pfingstfest 2020.

*„Und als der Pfingsttag
gekommen war, waren sie alle
beieinander an einem Ort.
Und es geschah plötzlich ein
Brausen vom Himmel wie von
einem gewaltigen Sturm und
erfüllte das ganze Haus, in dem
sie saßen. Und es erschienen
ihnen Zungen, zerteilt und wie
von Feuer, und setzten sich auf
einen jeden von ihnen, und sie
wurden alle erfüllt von dem
Heiligen Geist.“*

(Apostelgeschichte 2, 1-4a)



Die Jünger werden aus ihrer
Starre aufgerüttelt, sie werden
förmlich in die Welt hinausge-
pustet. Aber nicht ohne Vor-
bereitung – und nicht ohne
Schutz. Sie werden ausgerüstet
mit Gottes Heiligem Geist. Der
schenkt ihnen die Gabe, ande-
re zu verstehen und mit ihren
Worten zu erreichen. Das ist
das Rüstzeug, das sie für ihre
Aufgabe brauchen.

„Der Wind pustet die Angst
weg, und das Feuer zündet den
Mut an“, so haben die Kinder
meiner Reli-Klasse einmal die
Wirkung des Heiligen Geistes
am Pfingstfest beschrieben.

Diesen Pfingstgeist wünsche
ich uns! Und die Fähigkeit der
Jüngerinnen und Jünger,
aufeinander Acht zu geben
und miteinander im Gespräch
zu bleiben. Dann können auch
wir – mutig und bedacht – den
Weg ins Offene gehen.

Herzlich,

Ihre Pfarrerin Bianca Schamp



GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Ab Sonntag, 7. Juni kehren wir schrittweise zum vertrauten Gottesdienstformat zurück.

Wir feiern dann bis auf weiteres **jeden Sonntag um 10 Uhr und um 11 Uhr** jeweils einen (Kurz-)Gottesdienst in der Johanneskirche.

Auch weiterhin zeichnen wir die Gottesdienst auf. Sie können ab Sonntagmittag online auf unserer Homepage oder per Telefon (06123 / 925 89 86) mitfeiern.

PFINGSTMONTAG, 1. JUNI 10.30 UHR ÖKUMENISCHER PICKNICK-GOTTESDIENST AUF DEM DRAISER HOF

Wir freuen uns über das große Interesse! Wenn Sie spontan dazukommen möchten, bemühen wir uns, Platz zu finden. Wegen der Auflagen gibt es jedoch nur begrenzte Plätze.

EXTRA-TIPP: **gottesdienst**

Wer den ZDF-Gottesdienst aus der Johanneskirche am 24. Mai verpasst hat, findet den Link unter www.triangelis.de.

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST, UND DAS IST ... ROT!

Warum nicht mal wieder das schöne Spiel ausprobieren?! Rot ist die Farbe von Pfingsten, die Farbe des Heiligen Geistes! Sicher ist es überraschend zu entdecken, wie viel **ROT** sich im Umfeld findet.

Wer mag, kann uns ein pfingstliches Foto mit einem roten Motiv für unsere Homepage zuschicken.

Unter **#wirsehenpfingstrot** finden sich viele Anregungen auf Instagram.

VIRTUELLER SPATZENCHOR

Die Kinder der Evangelischen Singakademie können zur Zeit auch nicht proben.

Darum haben die „Spatzen“, die 5–7-Jährigen, mit Chorleiterin Lena Naumann aus vielen einzelnen Aufnahmen ein Pfingstlied eingespielt:

„Wind kannst du nicht sehen“.

Sie können es anhören unter www.triangelis.de.